

Exemplar für Prüfer/innen

Kompensationsprüfung zur
standardisierten kompetenzorientierten schriftlichen
Reifeprüfung / Reife- und Diplomprüfung

Juni 2022

Deutsch

Kompensationsprüfung 2
Angabe für **Prüfer/innen**

Hinweise zur Kompensationsprüfung für Prüfer/innen

Sehr geehrte Prüferin, sehr geehrter Prüfer!

Die vorliegende Kompensationsprüfung enthält eine Aufgabe, die in mehrere Arbeitsaufträge untergliedert ist. Alle Arbeitsaufträge sind anhand der Textbeilage(n) im Prüfungsgespräch zu bearbeiten und bilden die beiden Anforderungsbereiche *Reproduktion, Reorganisation und Transfer* sowie *Reflexion und Problemlösung* ab. Beim letzten Arbeitsauftrag handelt es sich um einen monologischen Sprechauftrag, der von der Kandidatin/vom Kandidaten selbstständig und nicht dialogisch auszuführen ist.

Sie finden im Anschluss an die Aufgabenstellung und die Textbeilage(n) eine Kommentierung der Aufgabenstellung, die Sie bei der Beurteilung der Kompensationsprüfung unterstützen soll. Außerdem sind dieser Kompensationsprüfung auch der zugehörige Beurteilungsraster und eine Korrektur- und Beurteilungsanleitung beigelegt, die verpflichtend anzuwenden sind.

Beachten Sie, dass in der Kommentierung mögliche Realisierungen der jeweiligen Arbeitsaufträge – mit Schwerpunkt auf der inhaltlichen Dimension – formuliert wurden. Eine Kandidatin/ein Kandidat kann – je nach Aufgabenstellung – die Arbeitsaufträge auch dann sehr gut erfüllen, wenn sie/er nicht alle in der Kommentierung angeführten inhaltlichen Punkte anspricht, andere inhaltlich relevante Aspekte anführt oder andere Wege der Interpretation einschlägt.

Die Vorbereitungszeit beträgt mindestens 30 Minuten, die Prüfungszeit maximal 25 Minuten. Die Kandidatin/der Kandidat darf als Hilfsmittel ein Wörterbuch verwenden.

Für eine positive Beurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung müssen die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein.

Für die Gesamtbeurteilung werden sowohl die im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachten Leistungen als auch das Ergebnis der Klausurarbeit herangezogen. Über die Gesamtbeurteilung entscheidet die Prüfungskommission.

Thema: Nachhaltiger Umgang mit Kleidung

Situation: Im Rahmen eines Klassenprojekts zum Thema *Mode* halten Sie vor Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Ihrer Lehrkraft eine kurze Rede mit dem Titel *Nachhaltiger Umgang mit Kleidung*.

Lesen Sie den Bericht *Nachhaltigkeit: Das passiert mit unseren alten Kleidern* von Carmen Oster aus der Online-Ausgabe der Tageszeitung *Kleine Zeitung* vom 24. Jänner 2020 (Textbeilage 1).

Bearbeiten Sie anschließend die folgenden Arbeitsaufträge:

Arbeitsaufträge		Anforderungsbereiche
1.	Geben Sie wesentliche Aussagen der Textbeilage wieder .	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
2.	Analysieren Sie den Text im Hinblick auf – seinen Aufbau, – seine sprachliche Gestaltung.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
3.	Kommentieren Sie die Aussage „Grundsätzlich ist das, was wir schon haben, das Nachhaltigste, das es gibt“ (Z. 20–22).	Anforderungsbereich 2 <i>Reflexion und Problemlösung</i>
4.	Sie halten nun vor Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Ihrer Lehrkraft Ihre Rede mit dem Titel <i>Nachhaltiger Umgang mit Kleidung</i> . Darin – beschreiben Sie die Problematik der Mode als Wegwerfprodukt laut Textbeilage, – nehmen Sie zu dieser Problematik Stellung, – setzen Sie sich mit verschiedenen Möglichkeiten des Umgangs mit gebrauchter Kleidung auseinander, – appellieren Sie im Sinne Ihrer Argumentation an Ihre Zuhörer/innen.	Anforderungsbereiche 1 und 2 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer;</i> <i>Reflexion und Problemlösung</i> Prüfungszeit: max. 5 Minuten (mind. 3 Minuten)

Textbeilage 1

Experten erklären

Nachhaltigkeit: Das passiert mit unseren alten Kleidern

Schnellebige Trends ließen Mode zum Wegwerfprodukt werden. Wie man dem textilen Teufelskreis entkommt.

Von Carmen Oster

Kleider machen Leute – oft unglücklich. Zumindest dann, wenn der Durchblick fehlt. Was dem Durchschnittsösterreicher mit 85 Kleidungsstücken im Kasten durchaus einmal passieren kann. Ein Symptom der textil üppigen Zeiten ist also „der Kasten voll, aber nichts anzuziehen“. Da hilft nur noch ein radikaler Schnitt – Ausmisten ist angesagt. Doch: Wohin mit Leiberl, Mantel und Co. in Zeiten von Greta und grünen Ambitionen?

Lisa Panhuber, Konsum-Expertin bei Greenpeace, bremst den ersten Eifer ein wenig – eben genau wegen der grünen Ambitionen. „Grundsätzlich ist das, was wir schon haben, das Nachhaltigste, das es gibt. Eben, weil für die Produktion schon viele Ressourcen verbraucht wurden und die Stücke weit transportiert worden sind.“

Deswegen gilt es, zu überlegen, ob die alte Jeans oder der Pulli von Oma wirklich wegmüssen oder man ihnen vielleicht ein

Upgrade bei der Schneiderin verpassen kann. Vor allem, wenn man bedenkt, dass für die Produktion einer Jeans 7000 Liter Wasser verbraucht werden und giftige Chemikalien zum Einsatz kommen, um ihr jene Optik zu verleihen, die der Trend gerade so vorgibt, wie Panhuber weiß.

Kommt nichts davon infrage, sollte man sich bemühen, die Kleidung an Freunde weiterzugeben. „Tauschpartys sind hier eine gute und sehr nette Lösung. Sie machen Spaß und vor allem weiß man, dass die Kleidung weiterhin genutzt wird.“

Auch per Online-Kleidertauschbörse wie willhaben.at, Shpock oder Kleiderkreisel kann man toten Hosen ein zweites Leben schenken, jedoch warnt die Greenpeace-Expertin davor, Fehlkäufe aus falscher Sicherheit zu tätigen. „Man könnte sich dadurch verleiten lassen, nutzlose Dinge zu kaufen, in dem Wissen, dass man sie dann auf diesen Plattformen wieder zu Geld machen kann.“

Immerhin gab bei einer Umfrage der Umweltschutzorganisation im Vorjahr ein Viertel der 1500 Befragten an, Kleidung hauptsächlich online zu kaufen. Nicht nur, dass die Kleidung vorab nicht anprobiert werden kann und somit oft als schlechte Entscheidung in einer finsternen Ecke des Kastens landet. Die Verpackung sowie die steigenden Zahlen an Retouren werden immer mehr zu einem Problem.

Textiler Teufelskreis

Es ist ein textiler Teufelskreis: Mode, die immer billiger wird, verliert bei den Kunden eben dadurch an Wert. Panhuber bringt hier den Onlineversand Amazon als Beispiel. „30 Prozent der Pakete, die zurückkommen, werden vernichtet, weil die Ware so wenig wert und im Einkauf so billig ist.“

Um Kleidung so billig zu produzieren, wird in vielen Fällen auf Fasermischungen zurückgegriffen, die so vielfältig sind, dass man sie beinahe nicht mehr recyceln kann. „In der Fast Fashion werden hauptsäch-

lich Polyesterfasern verwendet. Außerdem haben wir hier das Problem mit Mikroplastik, das beim Waschen ausgewaschen wird und über Umwege im Meer landet“, so Lisa Panhuber. „Am besten kann man immer noch Produkte recyceln, die aus einem Material sind.“

Nun aber zurück zu den aussortierten Stücken. Erst nach reichlicher Überlegung oder einer Tauschparty mit Freunden sollte der Weg in einen Second-hand-Laden oder einen Carla-Shop der Caritas führen, empfiehlt die Greenpeace-Expertin.

Peter Wagner, Bereichsleiter für Beschäftigung und Sachspenden der Caritas Steiermark, erläutert, wie es in diesem Fall mit den Altkleidern weitergeht: „Wir wandeln die Kleider, die wir bekommen, in Arbeit für

Menschen um, die Probleme am Arbeitsmarkt haben.“ Mithilfe der 1700 Tonnen Altkleider und Schuhe, die in den steirischen Caritas-Containern und 33 Carla-Shops im Jahr anfallen, können 1000 Personen pro Jahr beschäftigt werden, die am Arbeitsmarkt Probleme haben. Wohin die Reise genau geht, zeichnet Peter Wagner anhand einer Hose nach. Hier gibt es grundlegend drei Möglichkeiten – je nach Zustand des Kleidungsstücks. „Ist sie intakt und schön, kommt sie in einen unserer Carla-Shops und man kann sie für einen kleinen Betrag kaufen.“

Ist sie grundsätzlich in Ordnung, aber in Österreich würde sie niemand mehr kaufen, geht sie in den Großhandel. „Wir haben kleine Händler aus der Slowakei, Ungarn, Rumänien

oder Bulgarien. Meist sind das Familienbetriebe oder Flohmarktverkäufer. Sie kommen alle paar Wochen und kaufen sackweise bei uns.“

Letzte Station: Großhandel

Was jene Großhändler nicht kaufen, geht an globale Großhändler. „Sie kommen mit dem Sattelschlepper und nehmen mit, was wir wirklich nicht mehr verkaufen können.“ Prinzipiell lassen sich, so der Bereichsleiter, im Schnitt 20 bis 25 Prozent der Altkleider in den Carla-Shops verkaufen, 10 Prozent sind Müll, der kostenpflichtig entsorgt werden muss. „Deswegen bitten wir, nur tragbare Kleidung und Schuhe abzugeben.“ Der Rest verteilt sich zur Hälfte auf die beiden Formen des Großhandels. ■

Kommentierung der Aufgabe für die Kompensationsprüfung

Thema	Nachhaltiger Umgang mit Kleidung
Situation:	<u>Anlass:</u> kurze Rede mit dem Titel <i>Nachhaltiger Umgang mit Kleidung</i> im Zuge eines Klassenprojekts zum Thema <i>Mode</i> <u>Rolle:</u> Schüler/in <u>Adressatinnen und Adressaten:</u> Mitschüler/innen sowie Lehrkraft
Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher Sicht:	
Kernaussage(n) der Textbeilage(n):	■ Im Bericht wird die Problematik der Wegwerf-Mode dargestellt und es werden Hinweise für einen nachhaltigen Umgang mit Kleidungsstücken gegeben. ■ Laut Lisa Panhuber (Konsum-Expertin bei Greenpeace) ist die Kleidung, die wir bereits besitzen, die nachhaltigste, denn dafür wurden bei Produktion und Transport schon Ressourcen verbraucht. ■ Man sollte daher gut überlegen, ob ein Kleidungsstück nicht doch weiterverwendet oder an Freunde weitergegeben werden kann. ■ Auch Online-Kleidertauschbörsen ermöglichen, dass Kleidungsstücke weiterhin genutzt werden und nicht im Müll landen. Man solle sich durch diese Möglichkeiten aber nicht zu Fehlkäufen verleiten lassen. ■ Kleidung online zu kaufen, sei besonders problematisch, da die fehlende Möglichkeit der Anprobe oft zu falschen Kaufentscheidungen führe; viele Retouren würden vernichtet, weil die Ware so billig sei. ■ Die immer billiger werdende Mode verliere auch bei den Kundinnen und Kunden an Wert. ■ Für die billige Produktion werden Fasermischungen verwendet, die kaum recycelt werden können und beim Waschen Mikroplastik ins Wasser abgeben. ■ Wenn Kleidung aussortiert werden muss, empfiehlt Panhuber, diese in einem Secondhand-Shop oder bei der Caritas abzugeben. ■ Peter Wagner, Bereichsleiter der Caritas Steiermark, berichtet, was mit den 1 700 Tonnen Altkleidern, die jährlich bei der Caritas landen, geschieht: – 20–25 % sind in so gutem Zustand, dass sie in Carla-Shops, in denen Menschen mit Problemen am Arbeitsmarkt Arbeit finden, verkauft werden können; – 10 % müssen kostenpflichtig als Müll entsorgt werden; – der Rest wird je zur Hälfte an osteuropäische bzw. globale Großhändler verkauft.
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 1: wiedergeben	<i>Siehe Kernaussagen.</i>

Möglichkeiten zu
Arbeitsauftrag 2:
analysieren

Die folgende Gliederung ist eine Möglichkeit, den Aufbau des Textes darzustellen. Die Kandidatinnen und Kandidaten können auch eine andere sinnvolle Gliederung vornehmen.

Aufbau:

Titel: Begriff Nachhaltigkeit in Verbindung mit Kleidung wird betont

Lead: gibt einen kurzen Überblick über den Inhalt des Berichts

Einleitung (Z. 1–15): Ausgangsfrage zum nachhaltigen Umgang mit aussortierter Kleidung

Hauptteil (Z. 16–147): Möglichkeiten der Weiterverwendung von Kleidung laut Panhuber und Wagner

- Z. 16–61: Upgrade, Tauschpartys, an Freunde verschenken als nachhaltigste Lösung; Online-Tauschbörsen als weitere Möglichkeit
- Z. 62–102: Problematik des Online-Handels und der Billigproduktion von Mode
- Z. 103–147: Verwertung der aussortierten Kleidung, die bei der Caritas abgegeben wird

Schluss (Z. 148–165): Zahlen belegen die Notwendigkeit des nachhaltigen Umgangs mit Kleidung

sprachliche Gestaltung:

Wortwahl:

- **Anspielung** auf Redewendung bzw. eine Novelle von Gottfried Keller: „Kleider machen Leute – oft unglücklich“ (Z. 1–2), Überraschungseffekt durch Ergänzung „oft unglücklich“ – um Aufmerksamkeit der Leser/innen zu erregen
- wenige **bildungssprachliche Ausdrücke**, vor allem am Beginn des Textes, die der Einführung/Reflexion der Problematik dienen, z. B.: „Symptom“ (Z. 7), „Ambitionen“ (Z. 20), „Ressourcen“ (Z. 24)
- **umgangssprachliche Ausdrücke**, die die Problematik für die Leser/innen veranschaulichen und ihre Relevanz im Alltag aufzeigen, z. B.: „Ausmisten“ (Z. 11–12), „Leiberl“ (Z. 13), „ob die alte Jeans oder der Pulli von Oma wirklich wegmüssen“ (Z. 28–29), „ein Upgrade [...] verpassen“ (Z. 30–32)
- **Wortfelder**, die die Zusammenhänge der genannten Bereiche verdeutlichen:
 - Mode/Kleidung, z. B.: „Kleider“ (z. B. Titel, Z. 1), „Kleidung[sstücke]“ (z. B. Z. 5, 43), „Leiberl, Mantel und Co.“ (Z. 13), „Trend“ (Z. 38), „Hose[n]“ (Z. 52, 129), „Fast Fashion“ (Z. 92–93), „Polyesterfasern“ (Z. 94), „Altkleider“ (z. B. Z. 120)
 - Umwelt(schutz), z. B.: „Nachhaltigkeit“ (Titel), „in Zeiten von Greta und grünen Ambitionen“ (Z. 13–15), „Greenpeace“ (z. B. Z. 17), „giftige Chemikalien“ (Z. 36), „Umweltschutzorganisation“ (Z. 63–64), „Mikroplastik“ (Z. 96), „recyceln“ (Z. 101)

	– <i>Handel</i>, z. B.: „Retouren“ (Z. 73), „Wert“ (Z. 80), „Onlineversand Amazon“ (Z. 81–82), „Ware“ (Z. 85), „Einkauf“ (Z. 86), „Second-hand-Laden“ (Z. 107–108), „[Groß]händler“ (z. B. Z. 141, 149), „Großhandel“ (Z. 148, 165) <u>Satzbau:</u> ■ überwiegend hypotaktischer Satzbau zur Darstellung der komplexen Thematik ■ zahlreiche Aussagen der Expertin und des Experten als direkte Reden, hierbei häufiger parataktischer Satzbau, um die Verständlichkeit zu gewährleisten ■ Ellipsen, z. B.: „Zumindest dann, wenn der Durchblick fehlt“ (Z. 2–3) – dient der Erklärung des vorigen Satzes (warum Kleider unglücklich machen können); „Nun aber zurück zu den aussortierten Stücken“ (Z. 103–104) – dient der Lesersteuerung ■ Veranschaulichung der Problematik durch eine Frage: „Doch: Wohin mit Leiberl, Mantel und Co. in Zeiten von Greta und grünen Ambitionen?“ (Z. 12–15, auch Ellipse) <u>rhetorische Mittel:</u> ■ Alliterationen, um Aufmerksamkeit zu erregen z. B.: „Greta und grüne Ambitionen“ (Z. 14–15), „textiler Teufelskreis“ (Z. 76, 77), „Fast Fashion“ (Z. 92–93) ■ Aufzählung, um verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen: „willhaben.at, Shpock oder Kleiderkreisel“ (Z. 50–51) ■ Ellipsen: <i>siehe Satzbau</i> ■ Metaphern, die der Veranschaulichung dienen, z. B.: „textil üppige Zeiten“ (Z. 8) – Hinweis auf Überfluggesellschaft in Bezug auf Kleidung; „grüne Ambitionen“ (Z. 14–15, 19–20) – Hinweis auf Umweltschutzgedanken ■ Personifikation, die der Veranschaulichung des Recycling-Gedankens dient: „toten Hosen ein zweites Leben schenken“ (Z. 52–53, auch Antithese und Anspielung auf Redewendung) ■ Paradoxon, um die Absurdität der Überfluggesellschaft zu veranschaulichen: „der Kasten voll, aber nichts anzuziehen“ (Z. 9–10)
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 3: kommentieren	<i>individuelle Bearbeitung</i> <i>Die Kandidatinnen und Kandidaten können dieser Aussage zustimmen, sie relativieren oder sie ablehnen. Sie können sich dabei auf den Bereich der Mode beschränken oder auch auf andere Bereiche eingehen.</i> mögliche Ansatzpunkte: ■ Möglichkeiten der Weiterverwendung von Kleidung ■ Bewusstmachen des Ressourcenverbrauchs für Mode ■ Bedeutung von Modetrends für Konsumentinnen und Konsumenten, Umwelt, Wirtschaft ... ■ Hinterfragen der eigenen Konsumbedürfnisse

	■ Möglichkeiten eines nachhaltigen (Mode-)Konsums ■ Mode als Statussymbol, Ausdruck der Individualität ■ Wirtschaftswachstum vs. Umweltschutz ■ ...
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 4:	kurze Rede mit dem Titel <i>Nachhaltiger Umgang mit Kleidung</i> vor Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrkraft <i>individuelle Bearbeitung</i> ■ angemessene Strukturierung des Redebeitrags ■ Anwendung und Reflexion der im dialogischen Teil genannten Inhalte ■ sachliche Richtigkeit ■ Logik der Argumentation ■ inhaltliche und sprachliche Adressatenorientierung ■ situationsangemessene Formulierungen beschreiben ■ Mode wird zu wenig lang getragen und zu früh aussortiert. ■ Textiler Teufelskreis: Mode wird immer billiger produziert und verliert dadurch an Wert für die Konsumentinnen und Konsumenten. ■ Mischfasern, die bei der Produktion von „Fast Fashion“ verwendet werden, sind nicht wiederverwertbar und enthalten Mikroplastik, das in die Meere gelangt. ■ Beim Online-Handel wird viel Verpackung verbraucht; ein hoher Prozentsatz der zurückgesendeten Ware wird aufgrund ihres geringen Wertes vernichtet. Stellung nehmen <u>mögliche Ansätze für die Stellungnahme:</u> ■ Kurzlebigkeit von Kleidung durch ständig wechselnde Modetrends ■ Qualität der Kleidungsstücke ■ Kostenfaktor bei Produktion sowie für Konsumentinnen und Konsumenten ■ Problematik der Herstellungsbedingungen (für an der Produktion beteiligte Menschen und die Umwelt) ■ Problematik der Retouren beim Online-Versand ■ Umgang mit Ressourcen ■ Problematik der Wiederverwendung/Wiederverwertung ■ ... sich auseinandersetzen <i>Die Kandidatinnen und Kandidaten sollen sich mit verschiedenen Möglichkeiten des Umgangs mit gebrauchter Kleidung auseinandersetzen; sie können dabei auf im Text genannte Möglichkeiten eingehen und/oder eigene Ideen einbringen.</i>

mögliche Ansätze für die Auseinandersetzung:

- Upgrade der alten Kleidungsstücke (Änderungsschneiderei, selbst umnähen)
- Tauschpartys, Kleidung an Freundinnen und Freunde verschenken
- (Online-)Tauschbörsen
- Secondhand-Einrichtungen, Altkleidersammlung, Flohmarkt ...
- Weiterverwendung der Materialien (z. B. Taschen aus alten Jeans)
- zielgerichtetes Spenden von gebrauchter Kleidung
- ...

appellierenmögliche Ansätze für den Appell:

- Umsetzung von Ideen für die Wiederverwertung von gebrauchter Kleidung
- Angebote in der Schule: Bedeutung nachhaltiger Produktion von Kleidung als Lehrinhalt vermitteln; Kleidertauschbörsen, Altkleidersammlung etc. initiieren; Nähkurse, Modedesign-Workshops etc. anbieten ...
- Bedeutung von Nachhaltigkeit im Bereich der Mode reflektieren
- Konsumbedürfnisse und Bedeutung von Modetrends hinterfragen
- Modekonsum/Online-Käufe (nicht) einschränken
- Altkleider (nicht) spenden
- vermehrt auf Flohmärkten und in Secondhand-Läden kaufen
- bei Kleidungskauf (nicht) auf Qualität bzw. Material achten; hochwertige Kleidung vs. Wegwerfmode
- Wirtschaftswachstum und Konsumorientierung der Gesellschaft thematisieren
- ...

Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung in der Unterrichtssprache

Kompetenzbereich	Teilkompetenzen	nicht erfüllt	das Wesentliche überwiegend erfüllt	das Wesentliche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
(K1) Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht Anforderungsbereich 1 <i>(Reproduktion, Reorganisation und Transfer)</i>	kann Informationen, Standpunkte und Meinungen aus der Textbeilage/-den Textbeilagen ermitteln, strukturiert zusammenfassen bzw. einander gegenüberstellen kann Aufbau bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) identifizieren und gegebenenfalls anhand von Textbelegen erläutern kann Merkmale bzw. die Intention(en) der Textbeilage(n) identifizieren und Textbelege dafür finden kann sprachliche bzw. literaturästhetische Besonderheiten der Textbeilage(n) identifizieren, analysieren und deren Wirkung bzw. Funktion beschreiben					
Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht Anforderungsbereich 2 <i>(Reflexion und Problemlösung)</i>	kann Meinungen, Argumente bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) reflektieren und bewerten bzw. Interpretationshypothesen formulieren und anhand von Textbelegen begründen kann eine eigenständige Position zum Thema der Textbeilage(n) argumentativ überzeugend formulieren bzw. zu gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Phänomenen treffsicher Stellung nehmen und diese bewerten kann themenbezogenes Sachwissen aktivieren, anwenden und gegebenenfalls Bezüge zu eigenen Erfahrungen und Werthaltungen herstellen kann mindestens drei Minuten zusammenhängend monologisch zum vorliegenden Thema sprechen					
(K2) Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit	kennt Sprachnormen und kann diese korrekt anwenden kann relevante Fachbegriffe anwenden und zeigt Varianz in Wortwahl und Satzbau kann adressaten- und situationsangemessen formulieren kann in Bezug auf die Textbeilage(n) eigenständig formulieren					

Korrektur- und Beurteilungsanleitung

1 Erläuterungen zum Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass der Prüferin / dem Prüfer und der Beisitzerin / dem Beisitzer bei der Beurteilung des Prüfungsgebiets eine gemeinsame Stimme zukommt. Daher sollten stets beide den Beurteilungsraster erhalten, der der Angabe für Prüfer/innen beiliegt.

Die Beurteilung einer Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache **muss** unter Verwendung des standardisierten Beurteilungsrasters erfolgen.

1.1 Aufgabenstellung

Jede Aufgabenstellung ist in mehrere Teilaufgaben gegliedert, die **alle** von der Kandidatin/vom Kandidaten zu bearbeiten sind.

1.2 Kompetenzbereiche

Der Beurteilungsraster ist in zwei Kompetenzbereiche gegliedert, die dem Beurteilungsraster der standardisierten Klausur entsprechen:

- **K1: Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht**
 - Anforderungsbereich 1: *Reproduktion, Reorganisation und Transfer*
 - Anforderungsbereich 2: *Reflexion und Problemlösung*
- **K2: Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**

1.3 Notenfindung

Beurteilt werden die beiden Kompetenzbereiche **Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht** (jeweils bezogen auf die beiden Anforderungsbereiche) sowie **Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**.

Jeder dieser beschriebenen Kompetenzbereiche muss in Summe (der Teilkompetenzen) positiv bewertet werden, um zu einer positiven Beurteilung der Kompensationsprüfung zu gelangen.

Wenn bei einer Prüfung **einer** der Kompetenzbereiche (K1 oder K2) nicht „überwiegend“ erfüllt ist, ist die Prüfung mit „Nicht genügend“ zu beurteilen.

Die Prüfung ist mit „Genügend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche zumindest „überwiegend“ erfüllt sind.

Die Prüfung ist mit „Befriedigend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche „zur Gänze“ erfüllt sind. Einzelne „überwiegend“ erfüllte Teilkompetenzen können durch „über das Wesentliche hinausgehend“ und „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllte Leistungen ausgeglichen werden.

Mit „Gut“ oder „Sehr gut“ ist eine Prüfung zu beurteilen, wenn die Teilkompetenzen der Kompetenzbereiche jeweils mehrheitlich „über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt oder „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt sind.

Werden alle zwei Kompetenzbereiche positiv (= „überwiegend“ und darüber) bewertet, könnte sich eine Zwischennote ergeben. In diesem Fall liegt es im Ermessensbereich der Prüferin/des Prüfers, ob die bessere oder die schlechtere Note gegeben wird. Für diese Entscheidung ist die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Teilkompetenzen, wie etwa Argumentationsqualität oder stilistische Qualität, noch einmal heranzuziehen.

1.4 Zur Spaltenbezeichnung des Beurteilungsrasters

Die Attribute der Spalten „das Wesentliche überwiegend erfüllt“ („die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt“), „das Wesentliche zur Gänze erfüllt“ („in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“), „über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“, „bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) und „weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „deutliche Eigenständigkeit“, „die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) entsprechen den Notendefinitionen der Beurteilungen mit „Genügend“, „Befriedigend“, „Gut“ und „Sehr gut“ in der Verordnung zur Leistungsbeurteilung (vgl. § 14 LBVO). Wichtig ist, dass die Beurteilung der Prüfung entsprechend dem Abschnitt 1.3 erfolgt.

2 Gesamtbeurteilung

Da sowohl die von der Kandidatin/vom Kandidaten im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachte Leistung als auch das Ergebnis der Klausurarbeit für die Gesamtbeurteilung herangezogen werden, kann die Gesamtbeurteilung nicht besser als „Befriedigend“ lauten.